

Verantwortl. Redakteur: H. O. Stöcker in Stettin.
Verleger und Drucker: H. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.
vierteljährlich: durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Zeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Neuen 30 Pf.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtsigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir folglich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstagsberichten, aus den lokalen und provinziellen Ergebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer telegraphischen Depeschen (auch über den Schiffsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebersetzung wir ein eigenes Bureau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich zweimal erscheinenden Stettiner Zeitung beträgt außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich nur zwei Mark, in Stettin in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.

Die Stettiner Zeitung ist daher die billigste politische Zeitung, welche täglich zweimal und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern keine solche von einem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere Stettiner Zeitung die Nachrichten über die Berliner und hiesigen Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Bum 24. Juni 1893.

Es ist ein Wort ins deutsche Land gegangen, Wie kann ein antres tief verhängnisvoller: Dein Reichstag schied in Streit und Wahn befangen, Weil er veragte des Reiches Waffengeheiß.

Und wieder klang vom Fels zum Meere nieder Der Ruf zur Wahl in jedes deutsche Haus, Und jeden Mann und Bürger rief er wieder Zu dem entscheidenden Kampf hinaus.

So sollte uns aus aller Deutschen Munde Das Wort erklingen, das die Brust befreit. Verstanden sie den hohen Ernst der Stunde, Zu Schutz und Trutz dem Vaterland bereit?

Wohl ging ein Ahnen durch des Volkes Reizen, Doch tauschend ward es zum Wissen nicht, Zu oft bewog das Loben der Parteien Der Stimme Mut, die tief im Innern spricht.

Was alle Einsichtsvollen längst ersehen, Notwendig zu des Reiches treuer Hnt, Entstellten laut parteiische Zuträfen Zum Kriegesgeflüß und zur Eroberungswut.

Nicht Deutschland hegt das heisergeimute Kanen Auf Stund' und Ort zu bösem Ueberfall, Des schlimmen Nachbars Feindesluste bahren, Drum schütze Klugheit mannhafte Wehr und Wall!

Wenn schlichte Zahlen nicht beweisen können, Daß uns der Feinde Uebermacht bedrückt, Das schlecht verhaltene Freuen sollt es können, Das sich nur mächtig, weil's zu warnen scheint.

Das ungetrübte, heimliche Frohlocken, Das an der Seine alle Herzen schwelt — Sie rufen gern mit Sturm und Freuden: „Deutschland ward schwach gehen vor aller Welt.“

Dem, merkt es wohl: nicht nur den Krieger- scharen, Nicht künftiger Kämpfe wachsenden Gefahren Gut ihre Lust, von tiefem Hohn genährt:

In unsres Volkes Herzen sucht der Späher Den Feind, der ihm zum Bunde sich erhebt, Er glaubt die heisergeimute Stunde näher, Da unsres Reiches starke Feste beb.

Du einzigen, geschlossenen Nationen Gehört der Zukunft unser Völkchen Meer. Vor allem deutsch auf deutscher Erde wohnen, Ist's denn allein für uns zu hoch und schwer?!

Ist nicht genug der Väter Blut gewonnen Um eine Schwarte „nord und süß des Meins“? Nicht hehr genug der Preis, den sie gewonnen, Das deutsche Land am linken Strand des Rheins?

Ist schon so schnell die Schwarte vergessen worden, Da deutsche Kraft zersplittert machtlos war, Ein Spott der Welt, verläßt in Süd und Norden,

Die deutsche Klage deutschen Schutzes bar? Uns ward der hohe Siegespreis errungen, Der Nord und Süd zum deutschen Reich verband,

Du nur von Schen vor unsrer Kraft bezwungen, Schaut haterstilt der Feind auf unser Land

Den Preis der Siege gilt es zu erhalten! Sind wir so bald der hohen Ehren matt? Wo ist des freien Opfermuthes Waken, Der vor Paris und Metz geblutet hat?

Noch ist es Zeit! noch wehen deutsche Fahnen Auf deutschen Höhen am linken Rheinstrom! Mein deutsches Volk, laß nicht umsonst dich mahnen, Dein Schicksal liegt in Deiner eignen Hand!

Ein Hort des Friedens, bleibe stark vor allen! So lang' der Bürger dumpfe Sorge leht, Daß heut und morgen schon die Schranken fallen,

Um Kriegesgewühl der blut'ge Boden beb. So lang' wird nicht die Ruhe wiederkehren, Die Schutz und Segen rechter Arbeit schafft, Und nutzlos wird in banger Sorge zehren

Sei stark und groß, den Frieden zu erhalten, Sei stark und groß im Kriege zu bestehen. Wenn noch einmal die Fahnen sich entfalten, So wird's ein Krieg, wie nie die Welt gesehn.

Es wird ein Kampf um Leben oder Sterben, Um die Vernichtung deutscher Volkstheile. Und auf Jahrzehnte drückt uns das Verberben, Bis neuer Geist uns neue Zeiten schafft.

Drum noch einmal! laßt uns gerüstet bleiben, Die Opfer bringt dem deutschen Vaterland, Vergeßt des Wagnisses eigenmächtig Treiben, Zu Schutz und Trutz reicht euch die Bruderhand!

Kommt dann der Tag, da Helm und Schwert blühen, Wohlan mit Gott zu Kampf und Sieg voran! Wer sich beschützt, den wird der Himmel schützen, Wir haben treulich unsre Pflicht gethan!

Deutschland.

△ Berlin, 19. Juni. Bei dem Abschieden des Reichstagspräsidenten vom Reichstag, teilte Se. Majestät der Kaiser dem mit der Führung der ersten Garde-Infanterie-Brigade beauftragten Obersten Freiherrn von Bülow mit, daß er ihn zum General-Major befördert habe.

Nachdem von den 397 Reichstagsabgeordneten nunmehr 213 definitiv gewählt sind, während 184 in Stichwahl kommen, stellt sich die Situation für die Militärvorlage nach ungefähre Schätzung etwa folgendermaßen: Es sind Anhänger der Militärvorlage gewählt 101; ferner finden in 27 Wahlkreisen Stichwahlen zwischen Anhängern der Militärvorlage statt, so daß sich also 128 Wahlkreise für die Vorlage entscheiden haben. Gegen die Vorlage wurden gewählt 199. Freier finden Stichwahlen statt zwischen Gegnern der Vorlage in 21 Wahlkreisen, so daß sich 130 Wahlkreise gegen die Vorlage entscheiden. Von den also in Berechnung zu ziehenden Stichwahlen zwischen Gegnern und Anhängern der Militärvorlage darf man 45 für die Anhänger und 50 für die Gegner als sicher annehmen, so daß das Verhältnis wie 173 gegen 189 steht. Die restlichen 34 Mandate, die zum großen Teil in den Händen von Zentrumsmittgliedern liegen, sind zweifelhaft, und es wird sich bei der Abstimmung darum handeln, wie viel Abgeordnete darüber sich freie Hand vorbehalten haben.

An den Stichwahlen sind beteiligt: 50 Konervative, 9 Bund der Landwirte, 10 Reichspartei, 73 Nationalliberale, 32 Zentrum, 84 Sozialdemokraten, 14 freimünne Vereinigung, 37 freimünne Volkspartei, 11 Polen, 16 Antisemiten, 9 Welfen, 1 Schiffer, 10 süddeutsche Volkspartei, 1 bei keiner Fraktion.

Die Presse bezeichnet den Ausfall der Wahlen in Schak-Votbringen in deutsch-nationalem Sinne als glänzend.

Die Stellung des Reichspräsidenten im neuen Reichstage, welche früher Feldmarschall Moltke bekleidete, wird voraussichtlich in der Zukunft an der Hofe gewählte Zentrum-Abgeordnete Wein-gutsbecker Diederich einnehmen. Derselbe ist 83 Jahre und seit 1874 Mitglied des Reichstages.

Aus Christiania, 17. Juni, wird der „Post. Ztg.“ geschrieben: Kaiser Wilhelm II. wird gelegentlich seiner diesjährigen Vorlandsfahrt, die, wie hier verlautet, in den ersten Tagen des Juli angetreten wird, den Harangerfjord und möglicherweise auch die Kystfjorde besuchen. Mitte Juli läuft der Kaiser Bergen an.

Da Bebel voraussichtlich in Straßburg in der Stichwahl gewählt werden wird und er in diesem unsicheren Wahlkreis die Wahl annimmt, müßte im ersten Hamburger Wahlkreise, in dem Bebel gewählt ist, eine Neuwahl stattfinden.

In der Angelegenheit gegen den Rektor A. D. Abwardt wegen Verletzung des Beamtenstandes und speziell der Beamten der Justizverwaltung durch eine in Essen gehaltene Rede ist ein neuer Termin zur Hauptverhandlung auf den 27. v. M. angesetzt worden. In dem letzten Termine hatte der Gerichtshof beschlossen, die bisher nur kommissarisch vernommenen Essener Zeugen persönlich hierher zu laden.

Morgen, Dienstag, steht vor der 4. Strafkammer Termin gegen den Kaufmann Paasch und Genossen wegen der bekannten Broschüre „Eine jüdisch-deutsche Gefährdung und ihre Helfershelfer“ an. Es wird erwartet, daß der bisherige Geandte in China, v. Brandt, der jetzt in Wiesbaden weilt, nunmehr als Zeuge erscheinen wird.

In der „Refer-Zeitung“ lesen wir folgende Schriftstücke:

Bremen, 15. Juni 1893.

Verehrliche Redaktion! Auf die von Ihnen in der heutigen Morgen- ausgabe telegraphisch mitgeteilte Erklärung des Herrn Eugen Richter theile ich Ihnen Folgendes mit: Zu Anfang Mai empfing ich von einem hervorragenden Mitgliede der Parteileitung der freimünne Volkspartei, Herrn E. Parvian, einen Privatbrief, in dem Herr P. die eventuelle Aufstellung eines Kandidaten anregte. Ich be- antwortete diesen Brief nicht, weil ich auch in- zwischen krank wurde. Am 18. Mai erhielt ich ein Schreiben mit dem Schluß: „Ich bitte also, den darin eventuell enthaltenen Rath als nicht ge- schrieben zu erachten. Wir können uns von Sei- ten der Zentralfelle nicht in dortige Parteiver- hältnisse mischen.“

Am Sonnabend, den 10. Juni, erhielt ich ganz unerwartet einen Brief von Herrn Eugen Richter und lese: „Wenn ich in Bremen wahl- berechtigt wäre, würde ich für den Kompromißkandidaten stimmen!“

Hocherfreut über diese Nachricht melde ich Ihnen dieselbe, werde aber am Sonntag durch Briefe, Telegramme, sowie durch das Demanti in der „Frei. Zeitung“ aufklärt, daß ich das Wort „nicht“ übersehen habe. Auf einen Cübrief mit nochmaliger eingehender Schilderung der hie- sigen Parteiverhältnisse erhalte ich gestern Nach- mittag von Herrn Richter, der inzwischen erst aus Hagen nach Berlin zurückgekehrt war, folgen- des Telegramm:

„Ich bitte einfach zu widerrufen, daß ich eine Aufforderung geschrieben, für Kompromiß- kandidaten zu stimmen.“ Eugen Richter.“

Ich bringe Vorstehendes zur allgemeinen Kenntniß mit dem Ausdruck tiefen Bedauerns, daß mir der Verfasser widerfahren ist. Eine ab- sätzliche Täuschung des Publikums wird Nie- mand, der mich und meinen entschiedenen freisün- nigen Parteistandpunkt kennt, mir zutrauen.

Hochachtungsvoll August Gröfel.

Die Freimünne in Bremen hielten also offenbar für unmöglich, daß ihnen Herr Richter raten könne, den Sozialdemokraten zum Siege zu verhelfen; der trotzdem erfolgte Rath des Herrn Richter hat indessen zum Glück der Wahl des Kompromißkandidaten aller bürgerlichen Par- teien nicht geschadet.

— Se. Majestät der Kaiser empfing gestern Vormittag 11 Uhr den Abteilungschef im Mi- litär-Kabinet Oberst und Adjutant v. Kippe. Nachmittags 14 Uhr hatte der General der Ka- valerie v. Kroyitz, welcher sich als dem Leib- Garde-Fußaren-Regiment à la suite gestellt mel- dete, die Ehre, von Se. Majestät empfangen und mit einer Einladung zur kaiserlichen Frühstücks- stunde beehrt zu werden. Während der Nachmittag- stunden blieben die kaiserlichen Majestäten im Neuen Palais, wo auch die gemeinsame Aben- tadel stattfand. Abends 10 Uhr 50 Minuten be- gab sich Se. Majestät der Kaiser zu Wagen nach der Matrosenstation und von dort aus mit seiner militärischen Begleitung auf dem kaiserlichen Dampfer „Alexandria“ nach Spandau, von wo aus Alexander-Straße mit den anderen Herren der Umgebung die Reise nach Kiel antrat, wo die Ankunft heute früh erfolgt ist. Bei der Abreise von Potsdam gab Ihre Majestät die Kaiserin Se. Majestät vom Neuen Palais bis zur Ma- trosenstation das Geleit. Nachdem Se. Majestät der Kaiser sich an Bord der „Alexandria“ begeben hatte, führte Ihre Majestät die Kaiserin mit ihrer Umgebung zu Wagen wieder nach dem Neuen Palais zurück.

Die wieder auftauchende Nachricht von einer Reise Se. Majestät des Kaisers zur Elbe- jagd nach Schweden zu Ende Juni wird in einem Berliner Telegramm des „Hamb. Korresp.“ als falsch bezeichnet. Dieser Ausfall ist für eine spätere Zeit in Aussicht genommen. Ebenso ist nach dieser Quelle von dem Anlassen eines ruf- sischen Gesandten mit dem Zaren in einem deutschen Hafen im Sommer, wovon der Berliner „Standard“-Korrespondent berichtet, hier nichts bekannt.

— Ihre Majestät die Kaiserin unternahm heute in den Morgenstunden mit dem Kronprinzen und den Damen und Herren ihrer Umgebung einen Spazierritt durch den Wildpark und dessen Umgebung und kehrte gleich nach 9 Uhr nach dem Neuen Palais zurück.

— Die „Freimünne Zeitung“ giebt heute zu- dem das Wahlergebnis der Bildung einer neuen Kartellmehrheit ermöglicht, und daß die Ansichten für die Militärvorlage damit gewonnen sind. Die Gründe für diese Erscheinung sucht das „Zentralorgan der freimünne Volkspartei“, wie sich die „Frei. Ztg.“ zum Unterschied von dem „Kriegsorgan der freimünne Volkspartei“ zu nennen liebt, überall, nur nicht in den eigenen Fehlern. Andere demokratische Organe sind nicht so verblindet. So schreibt die „Frankfurter Zeitung“:

„Man muß sich dabei klar machen, daß der Freisinn, wie schon bemerkt, durch die Spaltung an innerer Kraft und an agitatorischer Wucht starke Einbuße erlitten hat; viele seiner Anhänger bleiben, weil sie sich nicht entscheiden konnten, untätig, und ihre Resignation fließt die Wählerkraft an.“

Und die stramm-fortschrittliche „Vossische Zeitung“ meint gar:

„Es muß verhängnisvoll für eine Partei werden, wenn sie unmittelbar bei Beginn der Wahlbewegung einfach zerbrochen und in ihre Stücke zerfallen wird, so daß sich eines großen Theils der Wählerkraft naturgemäß die unumschmeibliche Verwirrung und eines andern Theils berechtigte Mißstimmung bemächtigt. Parteien mit „provisorischen“ Namen ohne ausreichende Organisation, ohne bestimmtes Programm sollten in den Wahlkampf ziehen, ehe die Liquidation, nicht nur die äußerliche, sondern auch die innerliche, genügend vollzogen war. Da ist es begreiflich, daß die Rinde des Schabens zu tragen hat, daß sie ihre Fellen an dem eigenen Leibe bißt.“

Das sollte der „Frei. Ztg.“ doch zu denken geben! Oder meint sie etwa, es könne uns mit besonderem Hochgefühl erfüllen, wenn wir sehen, daß ein so eminenter Budgetkenner, wie Herr Eugen Richter, bei der Stichwahl in Hagen auf die Gnade und Barmherzigkeit der Nationallibe- ralen angewiesen ist? Derselben Nationalliberalen, denen andere volksparteiische Organe so eben einen Kampf bis aufs Messer zu Gunsten der Sozialdemokraten angefaßt haben? Letzte, deren Taktik die freimünne Partei in der- artige Zwangslage versetzte, sollten doch den Mund etwas weniger voll nehmen. Die Führer, welche die preussische Arme nach Jena und Auerstedt gebracht, erhielten in den Freiheits- kriegern kein Kommando mehr. Diese geschichtliche Thatsache hat auch für das Parteileben ihre Be- deutung. Wir bleiben dabei, für die Stichwahlen zunächst und später für den Kampf gegen die neue Kartellmehrheit ist nichts so dringend ge- boten, wie das feste Zusammenhalten aller libe- ralen Elemente. Dem engherzigen Fraktions- Dravani mit nun ein Ende!

— Verschiedene preussische Eisenbahndirek- tionen fordern ihre Beamten, namentlich die Zivil- superintendanten von Zeit zu Zeit auf, sich im eigenen Interesse der Erlernung der Stenographie zu befleißigen. Da durch die Kenntniß der Kurz- schrift und die Fähigkeit, sie praktisch zu hand- haben, die Erledigung der schriftlichen Arbeiten wesentlich vereinfacht wird, so erfährt der ge- samte Dienst der Beamten dadurch eine Erleich- terung. Zu wünschen wäre nur, daß man mög- lichst auf die Erlernung eines und desselben Ste- nographiesystems blicke. Auch damit sind nicht unmeßbare Vortheile verbunden. Wenn ver- schiedene Eisenbahndirektionen zu diesem Zwecke in erster Linie die Erlernung des Gabelberger- schen Systems empfehlen, so können wir ihnen nur zustimmen, weil dieses System des Erfinders der deutschen Kurzschrift nicht nur das verbreitetste in Deutschland überhaupt ist, sondern auch, weil es in einigen Bundesstaaten bereits an den höhe- ren Lehranstalten gelehrt wird.

— Das Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 hat bekanntlich die Deklarationspflicht nur für die Einkommen über 3000 Mark eingeführt und erfolgt die Steuererklärung für die geringeren Einkommen durch eine Vereinfachung. Im Uebrigen organisiert es die Veranlagung wie die Rechtsmittel gegen diese ganz gleichmäßig. Ins- besondere ist statt der Reklamation bei der Be- zirksregierung, in gewissen Fällen bei der Bezirks- kommission und des Refuskes an den Finanz- minister für die Klassensteuer und der Remon- stration bei der Einkommenskommission und der Reklamation bei der Bezirkskommission für die Einkommensteuer einheitlich die Berufung an die Bezirks-Berufungskommission, sowie gegen deren Entscheidung die Beschwerde an das Oberverwal- tungsgericht gegeben. Die Rechtsmittel sind auf diese Weise so gestaltet, daß eine vollständige Ein- wirkung ganz ausgeschlossen ist. Dies tritt nam- entlich bei den Einkommen unter 3000 Mark hervor, bezüglich deren früher die Beschwerden überaus von Organen der Finanzverwal- tung entschieden wurden. Diefem Umstande, in Verbindung mit der Mithwirkung, welche die Einführung der Deklarationspflicht mittel- bar auch auf die Veranlagung der ihr nicht unterworfenen Steuerpflichtigen üben muß, ist es wohl zuzuschreiben, daß die Zahl der Steuer- beschwerden bei den Einkommen unter 3000 Mark von 1891—92 zu 1892—93 von 8,9 auf 13 Prozent zugenommen ist und daß davon 69,6 gegen- über 56,7 Prozent im Vorjahre berücksichtigt sind, sowie Ermäßigungen um 4,9 Prozent des Solls gegen 2,6 Prozent im Vorjahre stattgefunden haben.

Ein wesentlich anderes Bild zeigen die Be- rufungen betreffs der deklarationspflichtigen Ein- kommen. Bei diesen hat trotz der Neuheit und Schwierigkeit des Verfahrens sich nur ein Zu- wachs der Berufungen von 10,2 auf 11,2 Pro- zent ergeben. Von den eingelegten Rechtsmitteln sind aber nur 49,9 Prozent gegen 55,2 im Vor- jahre berücksichtigt worden und ebenso beläuft sich die Ermäßigung des Solls in Folge des Rechts- mittels auf nur 1,2 Prozent im Vorjahre. Wäh- rend also sowohl betreffs der Zahl der eingelegten Rechtsmittel als auch der berücksichtigten wie des Betrages der Ermäßigungen sich bei den nicht deklarationspflichtigen Einkommen ein starker Zu- wachs zeigte, ist bei den deklarationspflichtigen Einkommen die Zahl der eingelegten Rechtsmittel gleichfalls um ein Prozent gestiegen, die Zahl der berücksichtigten Rechtsmittel und der Betrag der Ermäßigungen aber ist gesunken. Es ist dies die augenscheinliche Folge der in der Deklarations- pflicht liegenden größeren Gewähr für die richtige Veranlagung und berechtigt für die Folge zu durchaus günstigen Erwartungen.

Für den Gebrauch des zweiten Rechtsmittels ist endlich gegen 1891—92 durchweg eine sehr bedeutende Abnahme zu konstatieren. Gegen die von den Berufungskommissionen getroffenen Entschieden- gen sind 13.061 Beschwerden an das Ober- verwaltungsgericht eingelegt. Auf je 1000 Steuerpflichtigen fallen also 5,4 auf je 1000 Be- rufungen 4,9 Beschwerden. Zum Vergleich mit dem Vorjahre ist den Beschwerden die Summe der Refuskes von Klassensteuerpflichtigen der Stufen 3 bis 12 und der Reklamationen von Einkommen- steuerpflichtigen gegenüberzustellen. Im Jahre 1891—92 sind an Refuskes der Stufen 3 bis 12: 18.822 Einkommensteuer-Reklamationen 4006, zu- sammen 22.828, also 11,5 auf je 1000 Steuer- pflichtige und 126,4 auf 1000 gegen die Veran- lagung erhobene Rechtsmittel (181.261) eingelegt.

Der Grund liegt zum Theil wohl in der ver- waltungsgerichtlichen Form und in der Kosten- pflichtigkeit der unbegründeten Beschwerden.

— Freiherr v. Schorlemer-Alst hat, wie die „Merc.“, Organ des Verbandes der katholischen kaufmännischen Vereinigungen Deutschlands, in ihrer neuesten Nummer meldet, das Ehrenpräsi- dium des Verbandes mit einem Schreiben nieder- gelegt, in dem es heißt:

„Durch die Stellung, welche ich bei der be- vorstehenden Reichstagswahl nach meiner gewissen- haften Ueberzeugung eingenommen, habe ich mir, besonders seitens der Zentrumspresse, schwere An- schuldigungen zugezogen. Ich habe dieselben vor- ausgehen und vorausgesetzt. Wenn ich diese Angriffe auch als ganz unberechtigt erachte und in öffentlichen Erklärungen widerlegt habe, so lämpfe ich mich doch keinen Augenblick über deren Wirkung und über den Eindruck, welche diese zweifellos auch auf viele Mitglieder der katholisch- kaufmännischen Vereine machen. Diefem zeitweili- chen Eindruck glaube ich Rechnung tragen zu sollen, indem ich hiermit das Ehrenpräsidium des Verbandes, welches derselbe vor zwei Jahren mir übertrug hat, niederlege.“

Potsdam, 19. Juni. In der vergangenen Nacht wurde die hiesige Einwohnerkraft am Mittwoch durch einen lauten Feuerlärm ge- weckt. Das Proviantamt brennt, hörte man durch die Nacht herein. Glücklicherweise hatte das Feuer nicht jenen Komplex von Gebäuden erfaßt, der dem Publikum Potsdams, namentlich vom Wasser aus, durch den bingartigen Stil der Häuser einen so pittoresken Charakter verleiht. Die nach der Straße zu gelegenen Gebäude des Proviantamtes der früheren Dammschiffmühle waren unversehrt. Dagegen brannte der am Wasser, dem Tonnweg gegenüber gelegene Schuppen, der reiche Vorräthe von Stroh, Heu und Ge- treide barg. Die Gewalt des Feuers war derart, daß die eisernen Thore glühend waren und die Mauern des massiven Gebäudes barsten. Die Bemühungen der Feuerwehr konnten nur darauf gerichtet sein, daß sich das Feuer nicht auf die umliegenden Gebäude erstreckte. Das Innere des Schuppens war ein Feuermeer, noch heute Mor- gen waren die Flammen nicht erloschen. Mann- schaften des Garde-Jäger-Bataillons arbeiteten an den Löschanstalten.

Kiel, 19. Juni. Se. Majestät der Kaiser ist heute 7¹/₂ Uhr hier eingetroffen und wurde von Se. königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich empfangen. Se. Majestät beglückte auf dem Schlosse Ihre königliche Hoheit die Prinzessin De- nrich und begab sich sodann unter dem Salut der Flotte an Bord der Yacht „Hohenzollern“.

Friedrichshagen, 18. Juni. Am heutigen Fahrt der Mecklenburger zum Fürsten Bismarck beteiligten sich etwa 4000 Personen. Ansprachen an den Fürsten hielten Dr. Schuler-Wismar, Dr. Hillmann-Glitzro und Großp-Hamburg, letzterer in plattdeutscher Sprache. Fürst Bismarck ant- wortete in etwa halbstündiger Rede, in welcher er sich gegen den Partikularismus und die Fraktionspolitik aussprach. Der Fürst schloß mit einem Hoch auf den Großherzog von Mecklenburg.

Dresden, 19. Juni. Die Dresdener Naide wurde gestern von einem Waldbrande heimgesucht. Die gesamte Dresdener Garnison war alarmirt. Das Unterdrücken des Feuers gelang wegen Wassermangels erst nach großen Mühen. Ein in der Nähe gelegenes Pulvermagazin war äußerst gefährdet.

Münster, 19. Juni. Die Königin-Regen- tin und die Königin der Niederlande besichtigten gestern die Schenswürdigkeiten der Stadt und werden heute das Germanische Museum besuchen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. Juni. Heute wurden drei zahl- reich besuchte sozialdemokratische Versammlungen zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts abge- halten, von denen zwei ohne Zwischenfälle ver- liefen, während bei der dritten ein unbedeutendes Renouveau zwischen Arbeitern und Schülern vor- kam. Einige Verhaftungen wurden vorgenom- men. Verlegt wurde Niemand.

Prag, 18. Juni. In dem deutschen Kasino fand heute unter dem Vorstehe Somenfal's eine Parteiversammlung der Deutschen statt. Diefelbe nahm die neue Partei-Organisation einstimmig an sowie eine Resolution, in welcher die Partei ihre Entschlossenheit über die bekannten Vorgänge im Landtage ausdrückt und administratives Verfahren in Betreff der Errichtung des Trautmanner Kreis- gerichtes fordert.

In Folge des Verbotes einer Arbeiterver- sammlung fanden wiederholt Zusammenrottungen von mehr als 1000 Arbeitern statt, welche von der Polizei jedesmal zerstreut wurden. In dem Polizeikommissariat Zizkow schlug die Menge Böden und Fenster ein; überall wurde die Po- lizei mit Steinwürfen empfangen. Hierbei wur- den achtzehn Polizeibeamte und zwei Sozialisten verwundet. Der sozialdemokratische Rebellent- Verein und der sozialdemokratische Agitator Spurn wurden verhaftet.

Prag, 19. Juni. Die Teilnehmer an einem Feste, das zu Gunsten des geschädigten Schulvereins abgehalten worden war, begingen gestern Abend auf der Heimkehr von demselben Exzesse vor dem deutschen Kasino. Steine wurden gegen das Kasino geschleudert, wobei vier Polizeibeamte getroffen, aber nicht verletzt wurden. Die De- monstrationen wiederholten sich vor dem Zing- mann-Deulmal und der adeligen Resourse. Die Polizei zerstreute die Menge und nahm zwei Ver- haltungen vor.

Belgien.

Brüssel, 17. Juni. Der „Etoile Belge“ schreibt:

Seit sind auch in Deutschland die Zeiten vorüber, wo ein Wort des Souveräns genügt, um die ganze Nation unter seinem Willen zu beugen. Das deutsche Volk ist nicht mehr das Volk von ehemals, es hat seine Genossenschaften und Sitten geändert, es hat jetzt einen eigenen Willen und hat denselben mit einer seltenen Energie für die Realisationen, welche sein Verdict nach sich ziehen kann, manifestirt.

Die „Independance Belge“ schreibt: Selten hat eine Wahl unerwartete und ungewissere Resultate ergeben, als die vom 15. Juni. Wir kennen das entzweigte Resultat noch nicht, aber über den Hauptpunkt kann nicht der geringste Zweifel herrschen: der Ausfall des ersten Wahl- ganges ist ohne Zweifel gleichbedeutend mit der Beurtheilung der Militärvorlage, indessen kann die Stichwahl am 24. Juni noch sehr viel an dem jetzigen Bild ändern. Trotzdem wird der spezifische Charakter dieser Wahl, welche in dem politischen Anwesen der sozialistischen Stimmen besteht, durch die Stichwahl kaum verwischt werden können.

Die freimünne demokratische „Reforme“ schreibt: Aus der ganzen Wahl hebt sich gewaltig der beklagenswerthe Kampf aus Meßier hervor, welchen die Fortschrittler mit den Sozialisten aus- kämpfen. Aber zum größten Theil blieb der Fehler auf Seite der fortschrittlichen Führer, welche die Sozialisten als Feinde der Zivilisation behandeln, die Bourgeoisie gegen sie aufheben, den praktischen Charakter ihrer Forderungen tra- vestiren und sich in ein für die Nation verber- liches Manchesterthum einschließen. Wenn die Partei Richters jetzt durch das Volk, dessen Sache er immer sehr loyal verteidigt hat, als Feind behandelt wird, so ist es in Folge seiner un- geschickten Haltung.

Frankreich.

Paris, 16. Juni. Die Folgen des Spruches des Kassationshofes in Bezug auf Herrn Ferdinand von Lespess werden, wie folgt, dargestellt. Der ehemalige „Grand Français“ ist nur in contumaciam verurtheilt worden, seine Verurtheilung ist deshalb nicht rechtskräftig ge- worden, und er kann jeden Augenblick gegen die- selbe Opposition einlegen. Wenn dies geschieht, muß eine neue gerichtliche Verhandlung vor dem Appellhofe stattfinden, was aber nur eine Form- sache sein würde, da der Gerichtshof jetzt gezwun- gen sein würde, der Entscheidung des Kassations- hofes gemäß auch Herrn von Lespess vollständig frei zu sprechen. Freilich müßte Herr von Lespess sich persönlich bei der Gerichtsverhandlung ein- finden, was wohl kaum möglich sein könnte. Durch die Entscheidung des Kassationshofes sind nun alle anderen noch schwebenden gerichtlichen Verfolgungen wegen des „Panama-Scandals“ hin- fällig geworden. Es wird auch angenommen, daß nunmehr von der Auslieferung des Cornelius Herz nicht mehr die Rede sein könne, da dieselbe von der französischen Regierung wegen dessen Verlei- gung an den Betrüger der Administration der Panama-Kanal-Gesellschaft beantragt war, und das Verbrechen der Betrugung in dem zwischen Frankreich und England bestehenden Ausliefer- vertrage nicht liegt.

...ungehörig nicht aufgeführt ist. Dagegen wird die Entscheidung des höchsten Gerichtshofes seinen Einfluß auf die von den Altären bereits angelegten oder noch beabsichtigten Zivilprozeße gegen die Administratoren und gegen einzelne Ban-Unternehmer der Panamafanal-Gesellschaft ausüben können, die Gerichte und die Advokaten werden demnach noch genügend durch den Panamafanal-Gesellschaft bedrängt werden.

Paris, 19. Juni. Graf d'Auffouville hielt bei einem monarchistischen Banquet der Provinzial-Presse eine Wahlprogramm-Rede unter scharfen Ausstellungen auf die in die Panama-Affäre verwickelten Politiker und die Prozeß-Komödie. Er erklärte, dem gegenwärtigen Verfallenen System müßte eine Ego ausständiger Leute entgegengestellt werden. Die zur Republik bekehrten Monarchisten müßten sich mit dem Minimum von religiösen und politischen Kunstgeheimnissen begnügen; die reinen Monarchisten dagegen müßten ihre Ziele ungeschmälert aufrecht erhalten.

Der „Figaro“ glaubt, daß die Neuwahlen zur Kammer am 24. September stattfinden werden.

Nancy, 19. Juni. Eine Frau vergiftete ihre beiden Kinder und dann sich selbst mit Strichnium, um dem Elend zu entgehen. Als dem Mann die Nachricht überbracht wurde, wurde er wahnsinnig.

Italien.

Rom, 19. Juni. Bei den hiesigen Municipalwahlen, an denen sich etwa ein Drittel der Wahlberechtigten beteiligten, wurden 11 Klerikale und 7 Liberale gewählt.

Großbritannien und Irland.

London, 18. Juni. Wie die „Daily News“ aus Konstantinopel melden, ist das Verstehen gegen die wegen der Aufhebungen in Ägypten und Umgebung angelegten Armenier von dem Gericht in Ägypten gefällt worden. Danach sind 17 Armenier, darunter zwei Professoren des Kollegiums von Mesopotamien, zum Tode, 6 zu 15 Jahren und 18 zu 7 bis 10 Jahren Gefängnis verurteilt worden. 15 wurden freigesprochen.

Glasgow, 19. Juni. Unsere Stadt wird von einer Wasserflut bedroht. Der Wasserstand im Referat in Plymouth reicht nur noch für einen Tag aus.

Russland.

Petersburg, 15. Juni. Die Frage der Schließung des Kronstädter Handelshafens hat einer Zeit alle Welt in Petersburg lebhaft interessiert. Namentlich die Handelskreise waren in großen Sorgen, als der Marineminister entgegnete, daß die Kriegsflotte in Kronstadt zu einengen sei und durchaus mehr Raum beanspruche. Die Frage ist inzwischen einmütig befriedigend gelöst worden, indem der Handelshafen in Kronstadt ein ganz neuer Hafen gebaut werden wird, welcher im Jahre 1895 dem Verkehr übergeben werden soll. Indes dürfte der neue Kronstädter Hafen doch nicht ganz den Anforderungen genügen; wenigstens ist auch eine Erweiterung und ein beträchtlicher Ausbau der benachbarten Petersburger Hafenanlagen in sichere Aussicht genommen. Dieser neue Hafen soll sehr umfangreich und für die größten Dampfer eingerichtet werden. Außerdem wird ein Holzkapelplatz angelegt, der fast doppelt so groß sein soll, wie der Stapelplatz in Kronstadt. Endlich ist geeignetes Terrain bereits ausgewählt, auf welchem Kohlen- und Getreidedepotale eingerichtet werden. Die gesamte Hafenanlage wird eine Million Rubel kosten, welche Summe bereits angewiesen ist. In drei Jahren sollen die Arbeiten vollendet sein.

Petersburg, 19. Juni. Von der Insel Sachalin wird gemeldet, daß daselbst die Infektion eines epidemischen Charakters angenommen habe und zahlreiche Opfer, sowohl unter dem Beamtenpersonal, wie auch unter den Zwangsangehörigen und Zwangsarbeitern fordere.

Die Getreidepreise an der oberen Wolga werden von den Heuschreckenschwärmen heimgesucht.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 20. Juni. Ebenso wie bei der Hauptwahl sind nunmehr auch bei der Stichwahl die Sozialdemokraten die ersten auf dem Platz und gestern bereits hielten dieselben im Saale des „Volk“ eine von reichlich 3000 Personen besuchte Versammlung ab, in welcher der Reichstagsabgeordnete Paul Singer, Berlin, über „die bevorstehenden Stichwahlen“ sprach. Neues brachte derselbe allerdings in der anderholbühnigen Rede leider wenig vor, doch war die Mehrzahl der Zuhörer in dieser Hinsicht sehr genugsam und spendeten Herrn Singer reichlichen Beifall. Derselbe führte zunächst wieder die bereits bis zur Erschöpfung ausgeübten Summen ins Feld, welche dem „Moloch des Militarismus“ seit Begründung des deutschen Reiches geopfert worden seien. Sodann folgte eine Philippika gegen das herrschende Militärsystem, welches nur den Besitzenden Vorteile gewähre, und maltete dem demgegenüber das von der Sozialdemokratie erstrebte Militärsystem in den schönsten Farben. Gegen diejenigen, welche etwa noch schwanken, ob sie nicht doch dem „Mischmaschfandanten“ (dieser Redenform soll Herrn Brömel gelten) ihre Stimme geben sollen, führt Referent mit dem schmerzlichen Gefühl der bis ins Innerste amvanchenden indirekten Steuern vor. Ferner beleuchtete Herr Singer die Korruption des aktiven Wahlrechts für

alle Bürger und Bürgerinnen, welche das zwanzigste Lebensjahr erreicht haben, sodann streift er kurz die Arbeiterfrage, um nach einem Ausblick auf die Zukunftsfraße mit der Aufforderung an alle Gleichgesinnten zu schließen, daß kein einziger am kommenden Sonntage zurückbleibe und auch der letzte sozialdemokratische Wähler an die Wahlurne gezogen werde.

Aus den Provinzen.

Greifenberg i. P., 18. Juni. Durch seine eigene Unvorsichtigkeit hätte der Hofbesitzer Franz Wille aus Remfrow gestern ein großes Unglück anrichten können, denn als der Abend von Kolberg kommende Zug die nach Greifenberg führende Schiene kreuzen mußte, versuchte Wille noch mit seinem Fuhrwerk vorbeizukommen, wobei der Wagen jedoch von der Schiene erfaßt und zertrümmert wurde. Die Pferde kamen ohne Schaden davon, Wille jedoch hat verschiedene Verletzungen davongetragen, deren Folgen sich noch nicht übersehen lassen.

Kunst und Literatur.

Von der trefflichen Fr. Chr. Schloffer's Weltgeschichte für das deutsche Volk. Ergänzt von Oskar Jäger und Dr. Franz Wolff. 23. Gesamtauflage, jeder Band von 33-45 Bogen gr. Oktav, auf hochreinem Papier schön gedruckt, in einem eleganten und dancbaren Original-Einband, nur 2 Mark, sind bis jetzt 15 Bände erschienen, welche uns die Geschichte bis 1815 vorführen. Die letzten 4 Bände werden uns die Geschichte der letzten 78 Jahre bringen. Diese Volksausgabe bringt das klassische Werk in seiner ganzen Vollständigkeit, wie es durch wiederholte treffliche Neuauflagen, bei welchen alle geistigen Ergebnisse der neuesten Forschungen gewissenhaft nachgetragen sind, dem Standpunkt der Neuzeit entsprechend ergänzt und bis auf die Gegenwart fortgeführt ist. Das gigantische Werk wird in seinen 19 stattlichen Bänden nur 38 Mk. kosten und dabei durch seine eleganten Original-Einbände eine stolze Zierde jedes Hauses sein.

Meyers kleines Konversations-Lexikon oder der „kleine Meyer“, wie das zweckdienliche Werk kurzweg von seinen vielen Freunden bezeichnet wird, liegt mit dem neuen, fünften Auflage vollständig vor. Mit einem Apparat von ca. 78 000 Artikeln behandelt Meyers kleines Konversations-Lexikon das moderne Wissen erschöpfend, sofern für irgend einen Gegenstand nicht ein engeres fachwissenschaftliches Interesse in Frage kommt. — Außerordentlich unterstützt und vorteilhaft ergänzt werden die tatsächlichen Vorzüge dieses Nachschlagewerkes durch die reiche Ausstattung an Extrabeilagen. Über 100 Karten, Bildtafeln und Beilagen in Holzschnitt, Kupfer- und Farbendruck vermitteln die Anschaulichkeit, erleichtern und erhöhen das Verständnis für besonders wichtige Textstellen in wissenschaftlicher Weise. Der billige Preis des Werkes (jeder in Halbband gebundene Band kostet nur 8 Mark, gleich 4 Gulden 80 Kr.) und seine Verdrängung auf drei Bände ermöglichen auch dem Unbemittelten die Anschaffung.

Bermischte Nachrichten.

Berlin, 19. Juni. Das Korps-Fest auf Weidens fand vorgestern seinen praktischen Abschluß in einer Sitzung, zu welcher Prinz Albert von Preußen die Herren des Komitees zusammenriefen. Nach Rechnungslegung ist das Resultat ein über Erwarten glänzendes gewesen, da die Gesamt-Einnahme nahezu 30 000 Mark betrug. Der Oberhofmeister der Kaiserin, Freiherr v. Mischak, welcher der Sitzung beizuwohnte, sprach den Dank der Kaiserin, der Protektorin des Festes, in schmeichelfähigen Worten aus. Den Damen, welche in lebenswürdiger Weise den Blumenverkauf übernommen hatten, sollen als kleine Anerkennung des Komitees Erinnerungsmedaillen überreicht werden. Wenn auch nicht in diesem, so dürfte doch im nächsten Jahre eine Wiederholung des Festes stattfinden.

Paris, 18. Juni. Die Polizei hob gestern eine anarchistische Falschmünzfabrik in Villamcourt, die bei voller Arbeit überreicht wurde, auf. Es handelte sich um eine regelrechte Münzstätte, und bedeutende Vorräte gefälschten Geldes wurden gefunden.

Madrid, 13. Juni. Gestern Abend zwischen neun und zehn Uhr wurde über das Reichsgebiet von Madrid hinaus eine Detonation von solcher Stärke vernommen, wie sie nur von den schwersten Katastrophen begleitet zu sein pflegt. In allen Theilen der Hauptstadt verließ man die Cafés und Theater, um sich auf den Straßen über den Schallplatz des muthmaßlichen Unglücks zu unterrichten. Das aber war nicht so leicht; für die einen schien die Explosion nach der Seite des Plaza de Madrid hin, also im Osten Madrids, stattgefunden zu haben, während Andere sie aus entgegengesetzter Richtung vernommen haben wollten. Diejenigen, welche sich auf der Puerta del Sol, also im Mittelpunkt der Stadt, befanden, nahmen sofort richtig an, daß die Plaza de Oriente der Schallplatz des Vorganges gewesen sei. Da dies der Platz ist, an welchem die Stadt nach Westen hin abschließende königliche Schloß liegt, so machten sich die Volks-

haufen unmittelbar darauf dorthin auf den Weg; das Gleiche thaten Oberrichter und Polizei. Aber im Schloß wie auf der Plaza de Oriente vermochten selbst diejenigen, welche sich im Augenblick der Detonation dort aufgehalten hatten, nicht den Schallplatz derselben zu bestimmen. Die Schloßwache war ins Gewehr getreten, im Glanben, daß außerhalb des Schloßes etwas vorgegangen sei; die zahlreichen, auf der Plaza de Oriente anwesenden Spaziergänger insofern hatten geglaubt, daß die Explosion im Schloß selber stattgefunden habe, und einige verlor sich in Folge dessen in dasselbe einzudringen. Innerhalb des Schloßes wußte man über den Ursprung des Ralles erst recht nichts zu sagen. Die Königin-Regentin hüllte wegen einer Unpäßlichkeit das Bett, die übrigen Mitglieder der königlichen Familie nahmen gerade das Nachessen ein; die erklärende Unruhe wurde insofern sofort beseitigt durch die genauen Nachforschungen des Chefs des königlichen Militärlabors, General Cuervo, und des Kommandeurs der königlichen Leibgarde Grafen Villalba; beiden gelang es nicht, das Allergeringste zu entdecken. Die Schloßwachen, welche alle vier Fronten des Schloßes bewachen — nach der Plaza de Oriente hin allein stehen ein Kavallerie-Doppelposten, zwei Infanterie-Doppelposten und ein einfacher Infanterieposten — wollen jeder den Knall in der Richtung nach der Front, welche er zu bewachen hatte, vernommen haben. Die Nachforschungen auf der Plaza de Oriente, welche von der Polizei bis zum folgenden Morgen fortgesetzt wurden, führten zu demselben negativen Ergebnis. Weber in den Mauern noch im Boden waren Spuren zu finden. Eine Glaslaterne war erloschen; man nimmt an, daß das eine Folge der Explosion sei, weiß es aber nicht bestimmt. Daß die Plaza de Oriente der Schallplatz des Ereignisses war, glaubt man daraus entnehmen zu können, daß die Mauern und Fensterheben der umliegenden Häuser stark zertrümmert; dagegen ist merkwürdiger Weise keine einzige Fensterscheibe gesprungen. Inmitten der Plaza de Oriente befindet sich ein von einem hohen eisernen Gitter umgebenes Rondel, in dessen Mitte sich die Reiterstatue Philipps IV. erhebt. Da dieses Rondel bei Beginn der Nacht verschlossen wird, und den Spaziergängern nicht zugänglich ist, so ist es möglich, daß die Betarde an dieser Stelle gelegen hat und das Aufleuchten während der Explosion unbenutzt geblieben ist. Dann aber müßte der Explosionsstoff schon Stunden vorher hineingekracht oder über das Gitter hineingeworfen sein; die letztgenannte Prozedur, welche für den Träger nicht ungefährlich wäre, ist wohl ausgeschlossen. Es ist dieses ein überaus merkwürdiger Fall: eine Explosion, durch welche eine Stadt von 500 000 Einwohnern überall in ihren Grundfesten erschüttert wird, und deren Schallplatz trotzdem so schwach bleibt, daß nicht einmal der Stadtheil, in welchem derselbe liegt, mit Genauigkeit bestimmt werden kann.

Petersburg, 18. Juni. Ein wunderbares Vermächtnis hinterließ der im Jahre 1882 in Tiflis verstorbene Eparchialbischof des armenischen georgianischen Sprengels von Genuien und Amerien, Mian Dhalahaz. Er bestimmte testamentarisch sein Baarvermögen im Betrag von 25 000 Rubeln zur Errichtung von aus seinen Namen lautenden Schulen und Stipendien für russische Armenier, jedoch mit der Bedingung, daß diese Gelder bei der Reichsbank verzinzt angelegt und erst nach Ablauf von 125 Jahren vom Tage der Testamentverfertigung, das ist im Jahre 2007, ihre Verwendung erhalten dürfen. Nach der Berechnung erreicht dieses Kapital mit den Zinsen im Jahre 2007 die ungeheure Summe von 12 Millionen Rubel. Am 1. Januar d. J. belief sich das Kapital auf 54 109 Rubel 19 Kopeken. Das Grundkapital wird in der künftigen Abtheilung der Reichsbank aufbewahrt, die bis zum Jahre 1893 angekauften Zinsen aber in der Moskauer Gewerkschaftskasse.

Wollberichte.

Berlin, 19. Juni, Vormittags 10 Uhr. Der hiesige Wollmarkt begann heute früh 6 Uhr unter reger Theilnahme deutscher Fabrikanten, die den offenen Markt bedeutend geringer besetzt fanden als den vorjährigen, der Markt weist höchsten eine Gesamtumsatz von 9-10 000 Zentnern auf, also ein ungefähres Quantum von 8000 Zentnern weniger wie im Vorjahre. Käufer sehr flau gegenüber und wurden Gebote gemacht, so trafen dieselben Verkäufer gleich zu hart, daß diese ablehnen zu müssen glaubten. Gegen 8 Uhr Morgens wurden erste Verkäufe schäuf mit Verlusten von 8-10, 10-14, 14-18 Mark für den Zentner je nach Qualität abgeschlossen. Unter bekannten Dominantwollen sind u. a. am Platz die der Herren von Schlabendorf-Altprechenow, Kreich-Vienow, von Eckardstein-Kleke, von Arnim-Blumensee, v. d. Osten-Grundsberg, Graf v. Arnim-Blumensee, Graf v. Arnim-Pelz, von Buch-Camenz u. s. w. Von diesen erzielten beispielsweise einzelne Dominanten 140 bis 143-144 Mark gegen 150-154 im Vorjahre. In Mittelwollen wurden je nach Qualität und Wägen 98, 100, 110 bis 125 Mark angelegt, die im Vorjahre 108, 112, 120 bis 140 Mark angezogen. Es fanden unter gedachten Preisen bis jetzt etwa 2500 Zentner Abgang vom Markt. Viele Interessenten haben ihre Wollen nicht zu

Markte nach hier gebracht, da dieselben sich der rückgängigen Konjunktur augenblicklich nicht fügen wollten und Wollen von Hause aus besser zu verwerthen trachten. Ebenso sind vorzügliche Dominantwollen nicht am Platz, die sonst alljährlich den hiesigen Platz berührten, da dieselben bekümmerte Abnehmer gefunden, und so ihre Wollen ebenfalls von Hause aus sicher und besser verwerthen, als am offenen Markt. Stabgeschäfte wickeln sich bis jetzt ähnlich dem offenen Marktgeschäfte ab.

Mittags 1 Uhr. Der Verkauf am offenen Markt erreichte bis Mittags 12 Uhr ungefähr 4500 Zentner. Gegen 11 1/2 Uhr Vormittags trat wieder wie schon vorher ein großer Fluß ein, möglich, daß die außerordentliche Hitze viele Käufer vom Markt trieb, da Schatten auf dem Terrain des Wollmarktes kaum zu finden ist. Die besten im ersten Berichte vermerkten Dominantwollen sind fast sämtlich aus den Händen der Produzenten in die Hände von Tuchfabrikanten der Kaufs und Sachen übergegangen und zwar zu Abschlägen von 8-10 Mark; so erzielten beispielsweise von Schlabendorf-Altprechenow 143 Mark gegen 152 Mark im Vorjahre; von Eckardstein-Kleke 1:5 Mark gegen 135 Mark im Vorjahre; Kreich-Vienow 133 Mark gegen 142 Mark im Vorjahre und Kreich-Schlabendorf, der stets die feinsten Wollen und besten Wägen mit zu Markte bringt, 155 Mark gegen 163 Mark im Vorjahre, 1891 zog letztere Woll noch 182 Mark pro Zentner. Mittelwollen fanden bisher, soweit dieselben bessere Wägen und Qualitäten repräsentierten, ungefähr denselben Abschlag von 6-10 Mark, jedoch wir bisher erzielte Preise von 110 bis 124 Mark pro Zentner notiven dürfen. Geringere Mittelwollen fahlen mit 96-110 Mark gegen Vorjahr 10-15 Mark Abschlag. Im Bauer- und Schmutzwollen-Geschäft noch sehr schwach. Einzelne Posten fanden mit 38-40 Mk. Nehmer.

Bauwesen.

Berlin, 19. Juni. Wochen-Übersicht der Reichsbank vom 15. Juni.

Activa.

- 1) Metallbestand (der Bestand an kassensfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Fund sein zu 1392 M. berechnet M. 882 346 000, Zunahme 81 000.
- 2) Bestand an Reichsbankenscheinen M. 27 748 000, Zunahme 289 000.
- 3) Bestand an Noten und Bank. M. 11 760 000, Zunahme 1 659 000.
- 4) Bestand an Wechseln M. 638 887 000, Zunahme 7 885 000.
- 5) Bestand an Lombardsfordern. M. 87 330 000, Abnahme 697 000.
- 6) Bestand an Effekten M. 5 986 000, Zunahme 95 000.
- 7) Bestand an sonst. Aktiven M. 32 354 000, Zunahme 106 000.

Passiva.

- 8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
- 9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
- 10) Der Betr. der unlauf. Vet. M. 928 899 000, Abnahme 1 808 000.
- 11) Zu sonstigen tagl. fälligen Verbindlichkeiten, 599 602 000, Zunahme 11 448 000.
- 12) Zu sonstigen Passiva M. 2 372 000, Zunahme 1 391 000.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 19. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Prozent 19,70. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 19,00. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 16,15. Rest. — Brod-Raffinade I. 31,00. Brod-Raffinade II. 30,75. Gemahlene Raffinade mit Faß. — Gen. Melis I. mit Faß 30,25. Rest. Rohzucker I. Produkt Transit f. a. B. Hamburg per Juni 18,50 G., 19,10 B., per Juli 19,05 G., 19,17 B., per August 19,25 B., 19,20 B., per September 17,77 B., bez. mit B. Alte Ernte ruhig, neue sehr fest.

Hamburg, 19. Juni, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rohzucker I. Produkt Basis 88 p.c. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 19,00, per August 19,40, per September 17,70, per Oktober 15,67 1/2. Sehr fest.

Hamburg, 19. Juni, Vormittags 11 Uhr. A. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juni 75,50, per September 77,00, per Dezember 75,25, per März 73,25. — Behauptet.

Wien, 19. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 8,40 G., 8,45 B., per Herbst 8,77 G., 8,80 B. Roggen per Mai-Juni 7,10 G., 7,20 B., per Herbst 7,72 G., 7,75 B. Mais per Mai-Juni 5,43 G., 5,46 B. Hafer per Mai-Juni 7,40 G., 7,50 B.

Wien, 19. Juni, Vorm. 11 Uhr. Prokantenmarkt. Weizen loco fest, per Mai-Juni 8,50 G., 8,52 B., per Herbst 8,54 G., 8,56 B. Hafer per Herbst 6,48 G., 6,50 B. Mais per Mai-Juni 5,26 G., 5,28 B., per Juli-August 5,29 G., 5,31 B. Kobltraps per August-September 15,60 G., 15,70 B. — Wetter: Schön.

Wien, 19. Juni, Vorm. 11 Uhr. Prokantenmarkt. Weizen loco fest, per Mai-Juni 8,50 G., 8,52 B., per Herbst 8,54 G., 8,56 B. Hafer per Herbst 6,48 G., 6,50 B. Mais per Mai-Juni 5,26 G., 5,28 B., per Juli-August 5,29 G., 5,31 B. Kobltraps per August-September 15,60 G., 15,70 B. — Wetter: Schön.

Wien, 19. Juni, Vorm. 11 Uhr. Prokantenmarkt. Weizen loco fest, per Mai-Juni 8,50 G., 8,52 B., per Herbst 8,54 G., 8,56 B. Hafer per Herbst 6,48 G., 6,50 B. Mais per Mai-Juni 5,26 G., 5,28 B., per Juli-August 5,29 G., 5,31 B. Kobltraps per August-September 15,60 G., 15,70 B. — Wetter: Schön.

Wien, 19. Juni, Vorm. 11 Uhr. Prokantenmarkt. Weizen loco fest, per Mai-Juni 8,50 G., 8,52 B., per Herbst 8,54 G., 8,56 B. Hafer per Herbst 6,48 G., 6,50 B. Mais per Mai-Juni 5,26 G., 5,28 B., per Juli-August 5,29 G., 5,31 B. Kobltraps per August-September 15,60 G., 15,70 B. — Wetter: Schön.

Wien, 19. Juni, Vorm. 11 Uhr. Prokantenmarkt. Weizen loco fest, per Mai-Juni 8,50 G., 8,52 B., per Herbst 8,54 G., 8,56 B. Hafer per Herbst 6,48 G., 6,50 B. Mais per Mai-Juni 5,26 G., 5,28 B., per Juli-August 5,29 G., 5,31 B. Kobltraps per August-September 15,60 G., 15,70 B. — Wetter: Schön.

Wien, 19. Juni, Vorm. 11 Uhr. Prokantenmarkt. Weizen loco fest, per Mai-Juni 8,50 G., 8,52 B., per Herbst 8,54 G., 8,56 B. Hafer per Herbst 6,48 G., 6,50 B. Mais per Mai-Juni 5,26 G., 5,28 B., per Juli-August 5,29 G., 5,31 B. Kobltraps per August-September 15,60 G., 15,70 B. — Wetter: Schön.

Wien, 19. Juni, Vorm. 11 Uhr. Prokantenmarkt. Weizen loco fest, per Mai-Juni 8,50 G., 8,52 B., per Herbst 8,54 G., 8,56 B. Hafer per Herbst 6,48 G., 6,50 B. Mais per Mai-Juni 5,26 G., 5,28 B., per Juli-August 5,29 G., 5,31 B. Kobltraps per August-September 15,60 G., 15,70 B. — Wetter: Schön.

Wien, 19. Juni, Vorm. 11 Uhr. Prokantenmarkt. Weizen loco fest, per Mai-Juni 8,50 G., 8,52 B., per Herbst 8,54 G., 8,56 B. Hafer per Herbst 6,48 G., 6,50 B. Mais per Mai-Juni 5,26 G., 5,28 B., per Juli-August 5,29 G., 5,31 B. Kobltraps per August-September 15,60 G., 15,70 B. — Wetter: Schön.

Wien, 19. Juni, Vorm. 11 Uhr. Prokantenmarkt. Weizen loco fest, per Mai-Juni 8,50 G., 8,52 B., per Herbst 8,54 G., 8,56 B. Hafer per Herbst 6,48 G., 6,50 B. Mais per Mai-Juni 5,26 G., 5,28 B., per Juli-August 5,29 G., 5,31 B. Kobltraps per August-September 15,60 G., 15,70 B. — Wetter: Schön.

Wien, 19. Juni, Vorm. 11 Uhr. Prokantenmarkt. Weizen loco fest, per Mai-Juni 8,50 G., 8,52 B., per Herbst 8,54 G., 8,56 B. Hafer per Herbst 6,48 G., 6,50 B. Mais per Mai-Juni 5,26 G., 5,28 B., per Juli-August 5,29 G., 5,31 B. Kobltraps per August-September 15,60 G., 15,70 B. — Wetter: Schön.

Wien, 19. Juni, Vorm. 11 Uhr. Prokantenmarkt. Weizen loco fest, per Mai-Juni 8,50 G., 8,52 B., per Herbst 8,54 G., 8,56 B. Hafer per Herbst 6,48 G., 6,50 B. Mais per Mai-Juni 5,26 G., 5,28 B., per Juli-August 5,29 G., 5,31 B. Kobltraps per August-September 15,60 G., 15,70 B. — Wetter: Schön.

Wien, 19. Juni, Vorm. 11 Uhr. Prokantenmarkt. Weizen loco fest, per Mai-Juni 8,50 G., 8,52 B., per Herbst 8,54 G., 8,56 B. Hafer per Herbst 6,48 G., 6,50 B. Mais per Mai-Juni 5,26 G., 5,28 B., per Juli-August 5,29 G., 5,31 B. Kobltraps per August-September 15,60 G., 15,70 B. — Wetter: Schön.

Wien, 19. Juni, Vorm. 11 Uhr. Prokantenmarkt. Weizen loco fest, per Mai-Juni 8,50 G., 8,52 B., per Herbst 8,54 G., 8,56 B. Hafer per Herbst 6,48 G., 6,50 B. Mais per Mai-Juni 5,26 G., 5,28 B., per Juli-August 5,29 G., 5,31 B. Kobltraps per August-September 15,60 G., 15,70 B. — Wetter: Schön.

Wien, 19. Juni, Vorm. 11 Uhr. Prokantenmarkt. Weizen loco fest, per Mai-Juni 8,50 G., 8,52 B., per Herbst 8,54 G., 8,56 B. Hafer per Herbst 6,48 G., 6,50 B. Mais per Mai-Juni 5,26 G., 5,28 B., per Juli-August 5,29 G., 5,31 B. Kobltraps per August-September 15,60 G., 15,70 B. — Wetter: Schön.

Wien, 19. Juni, Vorm. 11 Uhr. Prokantenmarkt. Weizen loco fest, per Mai-Juni 8,50 G., 8,52 B., per Herbst 8,54 G., 8,56 B. Hafer per Herbst 6,48 G., 6,50 B. Mais per Mai-Juni 5,26 G., 5,28 B., per Juli-August 5,29 G., 5,31 B. Kobltraps per August-September 15,60 G., 15,70 B. — Wetter: Schön.

Wien, 19. Juni, Vorm. 11 Uhr. Prokantenmarkt. Weizen loco fest, per Mai-Juni 8,50 G., 8,52 B., per Herbst 8,54 G., 8,56 B. Hafer per Herbst 6,48 G., 6,50 B. Mais per Mai-Juni 5,26 G., 5,28 B., per Juli-August 5,29 G., 5,31 B. Kobltraps per August-September 15,60 G., 15,70 B. — Wetter: Schön.

Wien, 19. Juni, Vorm. 11 Uhr. Prokantenmarkt. Weizen loco fest, per Mai-Juni 8,50 G., 8,52 B., per Herbst 8,54 G., 8,56 B. Hafer per Herbst 6,48 G., 6,50 B. Mais per Mai-Juni 5,26 G., 5,28 B., per Juli-August 5,29 G., 5,31 B. Kobltraps per August-September 15,60 G., 15,70 B. — Wetter: Schön.

Wien, 19. Juni, Vorm. 11 Uhr. Prokantenmarkt. Weizen loco fest, per Mai-Juni 8,50 G., 8,52 B., per Herbst 8,54 G., 8,56 B. Hafer per Herbst 6,48 G., 6,50 B. Mais per Mai-Juni 5,26 G., 5,28 B., per Juli-August 5,29 G., 5,31 B. Kobltraps per August-September 15,60 G., 15,70 B. — Wetter: Schön.

Wien, 19. Juni, Vorm. 11 Uhr. Prokantenmarkt. Weizen loco fest, per Mai-Juni 8,50 G., 8,52 B., per Herbst 8,54 G., 8,56 B. Hafer per Herbst 6,48 G., 6,50 B. Mais per Mai-Juni 5,26 G., 5,28 B., per Juli-August 5,29 G., 5,31 B. Kobltraps per August-September 15,60 G., 15,70 B. — Wetter: Schön.

Wien, 19. Juni, Vorm. 11 Uhr. Prokantenmarkt. Weizen loco fest, per Mai-Juni 8,50 G., 8,52 B., per Herbst 8,54 G., 8,56 B. Hafer per Herbst 6,48 G., 6,50 B. Mais per Mai-Juni 5,26 G., 5,28 B., per Juli-August 5,29 G., 5,31 B. Kobltraps per August-September 15,60 G., 15,70 B. — Wetter: Schön.

Wien, 19. Juni, Vorm. 11 Uhr. Prokantenmarkt. Weizen loco fest, per Mai-Juni 8,50 G., 8,52 B., per Herbst 8,54 G., 8,56 B. Hafer per Herbst 6,48 G., 6,50 B. Mais per Mai-Juni 5,26 G., 5,28 B., per Juli-August 5,29 G., 5,31 B. Kobltraps per August-September 15,60 G., 15,70 B. — Wetter: Schön.

Wien, 19. Juni, Vorm. 11 Uhr. Prokantenmarkt. Weizen loco fest, per Mai-Juni 8,50 G., 8,52 B., per Herbst 8,54 G., 8,56 B. Hafer per Herbst 6,48 G., 6,50 B. Mais per Mai-Juni 5,26 G., 5,28 B., per Juli-August 5,29 G., 5,31 B. Kobltraps per August-September 15,60 G., 15,70 B. — Wetter: Schön.

Neuherz, 17. Juni, Abends 6 Uhr. (Baarenbericht.) Baumwolle in New York 8 1/2, do. in New Orleans 7,87. Petro-leum Standard white in New York 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10 G. Röhre Petroleum in New York 5,00, do. Pipe line certificates per Juni 62,00. Markt. Schmalz loco 10,10, do. (Rohr n. Brothers) 10,35. Zucker (Zart refining Muscovados) 3,87. Mais (New) per Juni 41,37, per Juli 40,87, per August 40,37. Rother Winter-Weizen loco 73,75. Kaffee Rio Nr. 7 16,50. Mehl (Spring clear) 2,50. Getreidefracht 3,00. Kupfer 10,75. Rother Weizen per Juni 72,12, per Juli 73,37, per August 75,37, per September 82,75. Kaffee Nr. 7 low ord. per Juli 15,35, per September 15,10.

Chicago, 17. Juni. Weizen per Juni 65,50, per Juli 66,50. Mais per Juni 40,87. Speck short clear nom. Pork per Juni 20,05.

Telegraphische Depeschen.

Prag, 19. Juni. Die Unruhen haben sich heute nicht wiederholt; die Verordnungsregeln sind deshalb aufgehoben worden.

Brünn, 19. Juni. Bisher ist die Ruhe nicht weiter gestört worden und der befürchtete Streik ist nicht zum Ausbruch gekommen. Es wird vielmehr in allen Fabriken gearbeitet. Im Ganzen wurden gestern 59 Individuen verhaftet, darunter 3 Verwundete. Die übrigen Verwundeten wurden von ihren Befinnungsgenossen in Sicherheit gebracht.

London, 19. Juni. Wie aus Rom gemeldet wird, sind zwischen dem Vatikan und der britischen Regierung Verhandlungen im Gange, die eine Regulierung der Angelegenheiten der katholischen Missionen in Uganda zum Ziele haben. Die britische Regierung habe es abgelehnt, den katholischen Missionen gegenüber den protestantischen den Vorrang einzuräumen auf den Grund hin, daß dieselben zuerst gegründet worden seien, dagegen habe sie zugestimmt, daß dies überall in denjenigen Orten der Fall sein soll, wo sich die eingeborenen Katholiken in der Majorität befinden.

London, 19. Juni. In parlamentarischen Kreisen gewinnt die Annahme immer mehr Boden, daß die Regierung früher oder später gezwungen sein werde, um die Somerville-Bill in dieser Session noch zur Annahme zu bringen, dieselbe in zwei Theile zu zerlegen, von denen der erstere die Errichtung des irischen Parlaments und dessen Machtbefugnis betreffen, während der Rest als selbstständige Vorlage der nächsten Session unterbreitet werden würde. Eine solche Absicht könnte natürlich nur durch eine Resolution des Unterhauses gutgeheißen werden und die Führer der Opposition befehlen sich dem auch zu erklären, daß sie einer solchen den festgesetzten Widerstand entgegenzusetzen würden; entweder müßte die Vorlage gänzlich fallen gelassen oder in der Form, wie sie in die zweite Session gelangt, weiter beraten werden.

Baltimore beantragt, daß das Unterhaus bei der Hochzeit des Herzogs von York durch seinen Sprecher vertreten werde.

Newyork, 19. Juni. Das hiesige Clearing-Haus beschloß die Ausgabe von Clearing-Haus-Zertifikaten an alle Banken, gegen Unterlegung von Kollateral-Sicherheiten, die bis zu 75 Prozent ihres Marktwertes belaufen werden sollen.

Newyork, 19. Juni. Mehrere Städte in West-Missouri wurden gestern von schweren Gewittern heimgesucht. Auf einer Farm in der Nähe von Kansas City wurden vier Personen vom Blitze erschlagen, vier weitere verwundet. In einer Kohlengrube bei Richhill wurde ein Bergmann durch einen Blitzastrahl getödtet, zwei andere wurden verwundet, in Maryland wurde ein jüngerer Mann und in der Nähe von Albion vier Knaben, welche unter einem Baume Zuflucht gesucht hatten, vom Blitze getödtet.

Wetterausichten

für Dienstag, den 20. Juni. Kühleres, zeitweise heiteres, vielfach wolfiges Wetter mit frischen nordwestlichen Winden und etwas Neigung zur Gewitterbildung.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 18. Juni. — 1,27 Meter. — Elbe bei Magdeburg, 18. Juni, + 0,75 Meter. — Aufstau bei Straußfurt, 18. Juni, + 0,50 Meter. — Oder bei Breslau, 18. Juni, Oberpegel + 4,84 Meter, Unterpegel + 0,36 Meter. — Warthe bei Posen, 18. Juni, + 0,54 Meter. — Neige bei Uch, 15. Juni, + 0,60 Meter. — Weichsel bei Thorn, 18. Juni, + 2,19 Meter.

Ber

Das Geheimniß des Amerikaners. Roman von Reinhold Drtmann.

„Sie? sagte Mand, — Ja, verfügen Sie denn über die Fähigkeit, gleichzeitig in allen Winkeln Berlins herum zu spionieren?“

„Jungen Mädchens weit und auf dem Grunde der dunklen Sterne flackerte es eigenhümlich auf.“

„Nicht ohne Weiteres! Aber es giebt gewisse andere Fenster, durch welche sich leicht genug derartige interessante Blicke werfen lassen.“

„Nicht ohne Weiteres! Aber es giebt gewisse andere Fenster, durch welche sich leicht genug derartige interessante Blicke werfen lassen.“

„Nicht ohne Weiteres! Aber es giebt gewisse andere Fenster, durch welche sich leicht genug derartige interessante Blicke werfen lassen.“

Bekanntmachung. Durch die gemäß § 26 des Wahl-Meglements vom 28. Mai 1870 zum heutigen Tage berufene Kommission ist das Ergebnis der hierorts am 15. d. Mts. stattgetretenen Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage für den 4. Wahlkreis (Stadt Stettin) dahin ermittelt und festgestellt worden, daß als gültig erachtete Stimmen abgegeben sind, wovon

Jeden Mittwoch Vergnügungsfahrt per Dampfer „Martha“ nach Bodenberg. Abfahrt 3 Uhr Nachmittags vom Dampfschiffsbollwerk. Rückfahrt 7 Uhr Abends. C. Koehn.

Kaiserbad Eberswalde. Luftkurort. 50 Minuten Eisenbahnfahrtzeit von Berlin. Herrliche Waldung in unmittelbarer Nähe der Anstalt; schöne Spaziergänge. Kneipp'sche Kuren. Eröffnung am 22. Juni d. Js.

Möbel! Spiegel, Möbel! Polsterwaren, Möbel! Kissen, Möbel! Decken, Möbel! Vorhänge, Möbel! Gardinen, Möbel! Teppiche, Möbel! Kissen, Möbel! Decken, Möbel! Vorhänge, Möbel! Gardinen, Möbel! Teppiche.

Bekanntmachung. Montag, den 26. Juni d. Js., Vormittags 11 1/2 Uhr, findet Parabelast Nr. 10, Erdgesch. rechts, die öffentliche Versteigerung:

Stettin-Swinemünde-Ahlbeck-Feringsdorf-Rügen. Vom Dienstag, den 20. Juni cr., ab fahren die Dampfer „Freia“, „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ abwechselnd wöchentlich nach Göhren, Binz, Saßnitz (Saßn.).

XXVI. grosse Hannoversche Lotterie. 3323 Gewinne mit sammtl. 90 Prozent. garantirtem Baarwerth. Haupttreffer 10,000 Mark, 5000 Mark, 4900 Mark, 3000 Mark, 2000 Mark, 3 à 1000, 5 à 500, 10 à 300, 10 à 200, 40 à 100 Mark etc.

Apfelwein. eigener Pressung in anerkannt vorzüglicher Qualität, offerirt billigt in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen M. 8.50. H. R. Fretzdorf, Breitestraße 5.

Bekanntmachung. Die Ausführung der Entlasten zc. für die Schulen auf dem Bäderberge und in Neu-Tornow soll vergeben werden und werden Unternehmer aufgefordert, ihre Angebote für jede Schule besonders bis Dienstag, den 27. cr., Vormittags 10 Uhr, im Stadtbauamt-Zimmer Nr. 39, einzureichen.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Directe Postdampfschiffahrt. Linie Stettin-New-York. Billige Fahrpreise. Beste Verpflegung. Einzig direkte Dampfer-Linie zwischen Preussen und Nord-Amerika.

Zum Taubenabwerfen, Vogel-schießen und Verloosungen empfehle als besonders zu Geschenken geeignet zu billigen Preisen: a. Für Herren: Cigarrentaschen, Brieftaschen, Schreibzeuge, etc.

Tapeten! Die größte Auswahl in sämtlichen Sorten Tapeten u. Decorationen bei anerkannt billigsten Preisen am Platze bietet die Tapeten-Teppich-Handlung Gutmacher & Co.

Bahn-Atelier für Damen und Kinder von Helene Ulrich, Eisenbahnstr. 48. Kurort Grund am Harz W. Römer's Hotel Rathhaus. Logengarten. Verein ehem. Otto-Schüler.

Für die Reise empfehle in größter Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen Hand- u. Ringtaschen, Couriertaschen, Reisekoffer, Plaidriemen. R. Grassmann, Kohlmarkt 10.

Grosses Lager Fertiger Wäsche für Damen, Herren u. Kinder in sauberster Ausführung, aus soliden Stoffen. L. Manasse, Langebrückstrasse.

Neuen engl. Matjes-Fering a Stück 5 Pf. Louis Sternberg, Köhmarkt. Frischbier (literweise zugemessen), Bestes Malzbier, Weißbier, Braumbier verkauft täglich M. Krause, Königsstraße, Eingang Bentlerstraße.

Für die Ferien-Kolonie
gingen ferner ein: Adamski 25 Mk. D. 3. 25 Mk.
Weitere Gaben nimmt gern entgegen
Die Expedition.

Die Geburt eines Knaben zeigen hoch erfreut an
Grabow a. O., den 19. Juni 1893.
G. Voth nebst Frau, geb. Klatt.
Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Geboren: Ein Sohn: Herrn Walter Jitzmann
[Jahres]. Eine Tochter: Adolph Kietz [Jahres].
Gestorben: Herr Wilhelm Jaeger [Jahres].
Herr Berthold Wiedemann [Jahres]. Herr
Friedr. Wille [Jahres]. Herr Kaufmann
Karl Ludwig [Jahres]. Frau Friederike Cas-
parius geb. Jochim [Jahres]. Frau Auguste Schließ
geb. Jochim [Jahres]. Frau Melanie Wegner
geb. Michaelis [Jahres]. Frau Dorothea Müller
[Jahres].

Bahnatelier
von
Frau Margarethe Hüttner
Grüne Schanze 15, parterre.

Alleinige
für d. Bezirk Stettin staatl. konzeß. Schule z. Borber.
v. Borghausen, der. sämtliche i. d. Jahre z. Prüf.
geforderten Schüler dieselbe bestand, 6 schon n. 1/2 Jahre.
Der d. Borghausen-Prüfung bezieht sich auf, welche sich
bei Dir. Jaskowski, Stollmarkt 15, 2 Tr.

Briefe
an Seine Heiligkeit den
Papst
von **R. Grassmann**

Sind in Buchform erschienen und
zum Preise von 50 Pf. zu be-
ziehen durch

R. Grassmann's Verlag
in Stettin.

Nach auswärts werden die
Briefe nur gegen Vorausbezah-
lung von 50 Pf. franko zu-
gesandt.

Norddeutscher Lloyd,
Bremen.
Schnelldampferfahrten

nach **New York**
von Bremen Dienstags und Samstags, von
Southampton Mittwochs und Sonntags,
von Genua via Gibraltar zweimal monatlich.

Postdampferfahrten
nach **Baltimore**
von Bremen jeden Donnerstag.

nach **Südamerika**
von Bremen jeden Samstag, von Ant-
werpen jeden Mittwoch.

nach **Ostasien**
v. Bremen über Antwerpen, South-
ampton, Genua, Neapel alle vier
Wochen Mittwochs.

nach **Australien**
v. Bremen über Antwerpen, South-
ampton, Genua, Neapel alle vier
Wochen, Mittwochs.

Nähere Auskunft erteilt
Norddeutscher Lloyd,
Bremen,
und
Matthfeldt & Friederichs,
Stettin, Bollwerk 36.

Restgut
oder kleines Gut im Werthe von 60—120,000 Mark
mit Park und herrlich. Wohnhaus in romant. Lage, an
der Oder resp. den Wasserflächen Vorposten der
Hugen gelegen, zur Weidewirtschaft wenigstens theilw.
geeignet, von alt. zahlungsfähigen Landwirthen zu er-
werben gesucht. Adressen (auch von Agenten) an das
Secretariat des Klub der Landwirthe Berlin SW.,
Kunze'sche Str. 90.

Sommerdecken,
Regdecken
in den schönsten Mustern sind billigst zu haben
in der Deckenfabrik von
Hugo Herrmann Nachf.
gr. Bollwerkstr. 42.

Gummi-Waaren,
für Herren und Damen verfertigt
Gustav Graf, Leipzig, Aufst. 11. Str.
Preisliste g. 20 S. in versch. Couvert.

Uhren! Wer? Uhren!

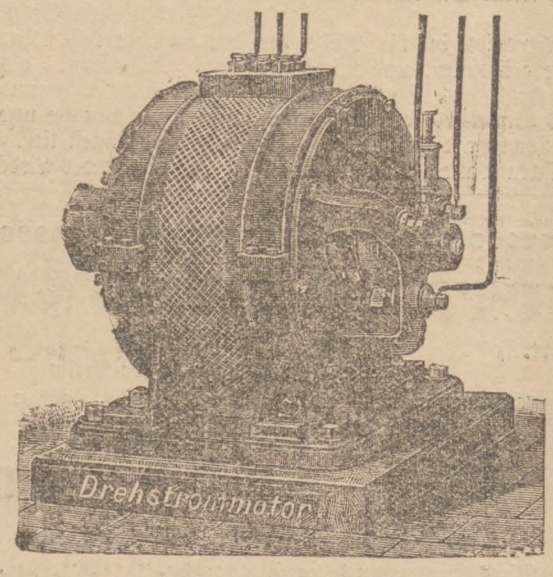
eine Uhr braucht, bestelle bei mir, denn **Schwei-**
zeruhren sind die besten; solid, pünktlich und
genau gehend. Sendung portofrei.

Remontoir Silber, fein, 10 Rub. Goldrand, M. 24.50
Remontoir Silber, fein, allerbeste, 10 Rubis, M. 26.—
Remontoir Silber, hochfeine Anker, 15 Rub., M. 20.—
Remontoir Silber, Anker, m. Sprungd. 1/2 Chronomet. M. 25.—
Cottl. Hoffmann, St. Gallen.

1 Goldschmiedebank für Goldschmiedemacher brauch-
bar, zu verkaufen. Zu erf. b. Wirth, Kirchstr. 4.
Eisenbahnschienen
zu Bangwecken und Gleisen, Gussstahlschienen und Stütz-
wagen offeriren billigst, auch Leihweise
Gehr. Boermann, Stettin, Speicherstr. 29.

Rob. Th. Schröder Nachf., Stettin, Bankgeschäft, errichtet 1870.
An- und Verkauf aller courshabenden Effecten bei 1/2 % Provision incl.
aller Spesen.
Sichere in- und ausländische Staatspapiere;
Pfandbriefe und Stadtschuldscheine sind stets vorrätig.
Einkauf aller Coupons, Depositen-Verkehr.
Ausstellung von Wechseln auf London, Paris, sowie alle grösseren Plätze
Amerikas, Italiens und der Schweiz.

Siemens & Halske,
Berlin.
Berliner Werk. — Charlottenburg. Werk.



Sämmtliche Maschinen und Apparate
für
Electrische Beleuchtung
Arbeitsübertragung
Eisenbahnen.
Kabel — Leitungsmaterialien — Messinstrumente.
Bogenlampen — Glühlampen — Tele-
graphie — Telephonie.
Electrometallurgie.
Städtebeleuchtung.
Einzelanlagen.
Projekte und Kostenanschläge frei.

Cigarren
aus den feinsten Tabaken, verfertigt infolge
großen Tabaklagers und niedriger Arbeitslöhne in den
billigsten Preislagen von
Nr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17—25
Nr. 26 28 30 35 36 37 38 40 42 45 48 50 52 55 56 58 60—100
pro Mille die reichhaltigste bekannte alle Cigarrenfabrik von
Karl Reich,
zu Poslau in Oberschlesien
an der österreichisch-ungarischen Grenze.
Qualitätschattung und Farbensorte wolle man mit „leicht,
mittelkräftig, stark, düftig, fein aromatisch, hell, halb-
dunkel und dunkel“ bezeichnen.
Zurücknahme franco gegen
Einsendung oder
Nachnahme.
Strenge reell,
prompt.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.
Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 1/10-Flaschen **Boirisch Tafelbier** für Mk. 3,00 } liefert frei
30 1/10-Flaschen **Dopp.-Malz-Bier** für Mk. 3,00 } ins Haus.
Gleichzeitig empfehle **Braunbier, Weißbier u. Malzbier** in Gebinden
Otto Fleischer.

Malvorlagen,
solwie sämtliche Utensilien in reichster Auswahl zur
Aquarell-, Del-, Chromo-, Majolika-, Spritz-, Pastell-,
Bronze-, Holz-, Holzbrand- u. Email-Malerei,
Gravierte Thonwaaren in diversen neuen Mustern,
Neue Blechgegenstände zum Bemalen,
Zeichenutensilien,
Bureau- und Luxus-Papiere.
W. Reinecke, Frauenstraße 26.

Mein Ofen-Lager und Sagererei
befindet sich jetzt
Frauenstraße 15, part. links.
Es sind dortselbst auf Lager die vorzüglichsten Fabrikate der Ofen-Firma G. Dürin zu
Fürstentum a. d. Spree und die besten Fabrikate.
G. Th. Gedwart, Cöpermeister.

Henkel's Bleich-Soda,
bestes, im Gebrauch billigstes Waschmittel.
Hausfrauen! Kauft keine Nachahmungen, die wenn auch
billiger, meist schädlich für die Wäsche sind und nur
geringe Waschkraft und keine Bleichkraft besitzen.

Franz Christoph's
Fußboden - Glanzlack
sofort trocknend und geruchlos
von jedermann leicht anwendbar,
in gelbbrauner, mahagoni, wibbaum, eichen und grauer Farbe, streichfertig geliefert, ermöglicht es,
Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu legen, da der unangenehme Geruch und
das langsame fleckige Trocknen, das der Delfarbe und dem Delfarb eigen, vermieden wird.
Franz Christoph, Berlin NW., Mittelstr. 11
Filialen in Prag, Carolinenthal und Zürich-Außersihl.
Niederlagen in Stettin: W. Hofmeister, Mollte- und Böllnerstraßen-Ecke.
Ernst Richter, Breitenstraße Nr. 65.

Aerztlich und chemisch geprüft, die beste Seife der Welt!
Die zur rationellen Pflege geeignetste und ihres sparsamen Verbrauchs
wegen billigste aller kosmetischen Seifen ist
Doering's Seife mit der Eule,
welche nach sorgfältiger Prüfung auf Veranlassung hervorragender Hygieniker soeben zur
Einführung gekommen.
Dieselbe ist eine unübertroffene, neutrale, die Hautthätigkeit anregende
Toilette-Seife ersten Ranges
von lieblichem Parfüm und von eminentem Einfluss auf
Geschmeidigkeit und Schönheit der Haut,
geeignet wie keine andere
zum Erlangen und Erhalten eines feinen Teints, zum
Waschen der Säuglinge und Kinder, wie für Personen
mit äußerst empfindlicher Haut.
Entgegen den meisten anderen theuren Toiletteseifen, die längere Zeit zum Waschen
benutzt, schädliche Wirkung auf die Haut haben, ist
Doering's Seife mit der Eule zum alltäglichen Gebrauche
die geeignetste und weil ohne Schärfe namentlich auch der arbeitenden und die-
nenden Klasse, die durch ihre Arbeit leicht gerissene Haut, geröthete Hände erhalten,
zum Waschen bestens zu empfehlen.
Als Kennzeichen ist jedem Stück echter **Doering's Seife** unsere Schutzmarke,
die **Eule**, angeprägt, daher die Benennung „Doering's Seife mit der Eule.“
Zu haben à 40 Pf. pro Stück in sämtlichen Parfümerien, Droguerien
und Colonialwarenhandlungen.

C. Drucker,
Münchenstraße 19.
Erstes Leinen- und Wäsche-Geschäft.
Specialität:
Complete Ausstattungen für Bräute.
In jeder Preislage. — Anerkannt beste Lieferung.

Neu! Patent - Bithern
besteht. Thatsächlich von Jedem
in 1 Stunde nach der vorzüglichen
Schule ohne Lehrer und ohne Kosten-
tennisse erlernbar. Größe 56x36 Cm.
22 Zeilen, hochfein u. haltbar gearbeitet. Von
wundervoll (Preis-Zust.). Pr. nur 6 Mk. — mit
Schule u. all. Zub. Preis. gratis u. franco. O.C.F.
Miether, Instrumenten-Fabrik, Hannover.
Stargarder
Seifen-Niederlage
(M. Ehrenberg),
Fischmarkt 8—9,
empfehlen
grüne u. gelbe Talgseife 1 Pfd. 20 S., 5 Pfd. 0,90 S.,
beste angest. Gansl. 1 Pfd. 0,35 S., 5 „ 1,60 S.,
H. Kaffertabak (vorzüglich) 0,25 S., 5 „ 1,10 S.,
Ghe. Whal- u. Toilette. „ 0,35 S., 5 „ 1,60 S.,
u. sämtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Raucht
10 Pfund:
f. geschnittenen Hippentabak = 2,75 Mk.
H. Holland, Tabak (belieb) 5,00 „
H. Kaffertabak (vorzüglich) 8,75 „
welchen franco gegen Nachnahme versendet
F. Herrmann, Drachenbaum-M.

100 Stahlschiebkarren
billig, à Mk. 13, abzugeben. Gefällige Offerten sub
J. E. 5729 Erped. d. Zig., Kirchplatz 3.

Friedrichstr. 9
eine geräumige Wohnung von Stube,
Kammer, Küche und Zubehör im Hinter-
hause, 4 Treppen, zum 1. Juli zu ver-
mieten. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Wohnung von 2 1/2 Zimmern von je zwei zweifelhafte,
Stuben, Küche, Hinterhaus 4 Tr., monatlich 13 Mk.
zu vermieten.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst.
Fordere per Postkarte Stellen-Anwahl.
Courier, Berlin-Westend.

Zur 23. Jahresfeier des Vereins der Damen wird
gegen mäßige Benennung Aufenthalt in einfach. Hausball
auf dem Lande gesucht. Betreffende würde sich als
Stimme der Gansler, Verschönerung mit Kind. ze. nützlich
machen. Off. mit A. v. S. Erped. d. W. Kirchplatz 3.

Die Dame, die am Sonntag in Berlin Stettiner B.
Mittag aus und dann 11. St. nach Stettin fuhr, wird
von dem Herrn im Nebencoupee um ihre Uhr. gebeten
sub a. b. c. 001 an die Erped. d. W. Kirchplatz 3.

3. Wohle d. Menschheit!
Bisher noch nicht annähernd erreicht. Alle Füh-
ler, veraltete Krampfaderngeschwüre, langjährige
Flechten, veraltete Gesichtsfaltenheiten heilt gründlich
und schmerzlos unter höchstlicher Garantie billigst.
Brieflich mit dem besten Erfolge.
Franz Jekel, Breslau, Nordoststr. 3.

Asthma
heile ich gründlich, auch bei langer
Strankheit und im hohen Alter.
Dauernde Erfolge. Leidens-
schreibung und Angabe, ob Krüpe-
falt, an
P. Weidhaas, Dresden-Radebeul.

12,000 Mk. auf sichere 2. Hypothek gesucht. Abz.
u. A. B. 63 i. d. Erp. d. W. Kirchplatz 10, erbet.
Auf ein Willensgrundstück auf Hagen werden 4—5000
Mark Hypothekengelder zu 5% verzinslich innerhalb
des zweiten Drittel des Feuerassurwerthes gesucht.
Angebote an die Expedition dieses Blattes, Kirch-
platz 3, unter R. H. J. 140.

Hotel tre Hjorter
(3 Hirsche)
in **Kopenhagen,**
Vestergade No. 12.
Dieses ganz in der Nähe des Haupt-Bahnhofes
und bloß 5 Minuten vom „Tivoli“ belegene alt-
renommierte Hotel mit 50 gut möblirten Zimmern
empfiehlt sich dem reisenden Publikum.
Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen.
Restauration à la carte. — Moderate Preise.
Besitzer: **H. Schmidt.**

Marks (Fritz Reinke's Garten).
Heute Abend 8 Uhr unter Mitwirkung des so be-
liebten „Stettiner Quartetts“
extra grosse humorist. Soirée.
Entrée a Person 20 Pf.
Bei ungünstiger Witterung im großen Saal.

Kolz's Garten.
Heute, Dienstag:

Gr. Frei-Concert
von der ganzen Kapelle des Herrn Musikdirectors
Engelhardt.
Anfang 4 Uhr.
Nachdem große Illumination des
ganzen Stablfestments.
Otto Koltz.

Thalia-Theater.
Heute, Dienstag:
Im prachtvollen Sommergarten.
Große Extra Spezialitäten-Vorstellung.
Neues Programm!
25 Artisten allerersten Ranges!
Vorzügliches Orchester.
Bei ungünstiger Witterung im Theateraal.
Näheres die Plakate an den Säulen.

Bellevue-Theater
Dienstag, den 20. Juni 1893:
Debut:
Ellsabeth Meyer.
Seimath.
Schauspiel in 4 Akten v. H. Sudermann.
5 Uhr: Gartenfreiconcert.

Mittwoch, 21. Juni 93.
Debut:
Claire Markwart.
Das Bild des Sigorelli.

Elysium-Theater.
Dienstag:

Doctor Wespe.
Lustspiel in 4 Akten v. Benedix.
Mittwoch:
Großstadtluft.
Schauspiel in 4 Akten v. Blumenthal u. Kadelburg.
Täglich:
Grosses Garten-Concert.